

Museum Moderner Kunst | Bräugasse 17 | D-94032 Passau

Presseinformation

Pressekontakt: Anna Wagner, +49/851 38 38 79-17, a.wagner@mmk-passau.de; www.mmk-passau.de

JIŘÍ TICHÝ

28. Oktober 2023 – 21. Januar 2024

Vernissage: 27. Oktober 2023, 19 Uhr



Jiří Tichý, Vox coeli, 1999/2000,
Tapisserie und Cellodecke, 242 x 120 cm, Privatbesitz
© Jiří Tichý: Marie Kosmatóva, České Budějovice

Pressemitteilung

Im 30. Jubiläumsjahr der Städtepartnerschaft Passau – Budweis präsentiert das Museum Moderner Kunst Wörlen das universell angelegte Werk des international geschätzten tschechischen Künstlers Jiří Tichý (České Velenice 1924 – 2013 Budweis). Die Ausstellung dokumentiert alle Schaffensperioden von 1940 bis 2008 anhand von über 100 Arbeiten aus der weltweit größten Privatsammlung von Werken des Künstlers.

Jiří Tichý zählt zu den Gründern der internationalen Neuen Textilkunst, die seit den 1960er Jahren durch eigenes Weben aus einem jahrtausendealten, traditionellen Kunsthandwerk eine innovative Kunst entwickelte und über Jahrzehnte ihr Weltzentrum in der *Biennale internationale de la Tapisserie* in Lausanne fand. Dort hat Tichý zwischen 1965 und 1971 regelmäßig ausgestellt. In Passau wird sein textiles Schaffen exemplarisch mit Tapisserien und Textilcollagen vorgestellt und ergänzt durch Arbeiten aus der Frühzeit, hochgebrannte Emailmalereien, Monotypien, Frottagen, Siebdrucke, Collagen, Xerografien, Buchkunst und Illustrationen sowie Beispiele aus der Zusammenarbeit mit Architekten.

Vier vollkommen unterschiedliche politische Systeme, die deutsche Besatzung im Zweiten Weltkrieg und das Scheitern des „Prager Frühlings“ durchlebend, hat sich Jiří Tichý trotz persönlicher Angriffe und mancher Schicksalsschläge seit den 1960er Jahren einen unabhängigen, freien Gestaltungsraum geschaffen und ein Werk von hoher Eigenständigkeit, poetischer Ausdruckskraft, technischer Innovation, stilistischer Vielfalt und europäischer Bedeutung entwickelt. Unbelastet von den individuellen und abgrenzenden Stilfindungen westlicher Künstler, hat Tichý experimentierfreudig zu seinen eigenen „Materialstilen“ und zu Formen der Abstraktion gefunden, die figurative Elemente einschließen.

Dieses Projekt legt nicht zuletzt ein beredtes Zeugnis ab für einen ungewöhnlichen künstlerischen Ost-West-Dialog im geteilten Europa des Kalten Krieges: Die Sammlung ist das Ergebnis einer 1969 begonnenen Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen dem osteuropäischen Künstler Jiří Tichý und dem westdeutschen Kunsthistoriker und Kurator der Ausstellung, Prof. Dr. Christoph Brockhaus, mitsamt seinem Umfeld während des Kalten Krieges und nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“. Die Präsentation der Sammlung schließt auch jenen umfangreichen Teil mit ein, der im Jahre 2020 von der Herbert-Gerisch-Stiftung in Neumünster erworben wurde.

Begleitend ist ein Katalog von Christoph Brockhaus erschienen (24,- €).

After Work Führung

Mittwoch, 8.11.2023, 18 Uhr

Anmeldung bitte unter +49/851 38 38 79-0 oder an info@mmk-passau.de.

Weitere Führungen und Workshops bieten wir gerne auf Anfrage an!

Biografie

- 10.9.1924 Geburt von Jiří Tichý im südböhmischen Grenzort České Velenice.
- 1929-38 Schulzeit in Pardubice; der Zeichenlehrer und Maler V. Sychra verhilft Tichý 1937 zum Entschluss, Künstler werden zu wollen; es entstehen erste ambitionierte Zeichnungen und Aquarelle.
- 1938 Übersiedlung der Familie nach Prag; Atelierbesuche bei dem surrealistischen Maler F. Janoušek; privater Kunstunterricht und Erlernung von malerischen und grafischen Techniken bei Z. Eichler und F. Pecháček; 1942 Abitur.
- 1941 Mitglied der surrealistischen, links orientierten Künstlergruppe „Spořilov-Kreis“ und – als Klarinettist und Saxophonist – in einer in Vororten von Prag auftretenden Jazzgruppe.
- 1942-45 Zwangsarbeit unter deutscher Besatzung in einer Prager Gummifabrik.
- 1945-49 Studium der Malerei bei Emil Filla und der Textilkunst bei Antonín Kybal an der progressiven Hochschule für Kunstgewerbe in Prag; 1946 Studienreise nach Paris und Begegnung mit der internationalen Kunst der Avantgarde (u. a. Pablo Picasso, Max Ernst); anschließend erste Veröffentlichungen über zeitgenössische Kunst in „Lidová kultura“ und „Kulturní Politika“.
- 29.12.1949 Der tragische Tod der polnischen Bildhauerin und Jüdin Ijola Potažniková (geb. 1926), die zwei KZ-Lager überlebt hat, wenige Tage vor der geplanten Hochzeit löst eine längere Schaffenskrise aus.
- 1950-52 Freiwilliger Militärdienst; 1952 Heirat mit der Schauspielerin Hanna Bauerová und Umzug nach České Budějovice/Budweis (Geburt der Töchter Kateřina 1952 und Jola 1954; Scheidung 1964).

Als Kandidat des Verbandes der bildenden Künstler erhält Tichý die Erlaubnis zu künstlerischer Tätigkeit.

- 1952-55 Zwangsarbeit für das kommunistische Regime beim Staudamm von Lipno, dabei auch Einsatz als Werbegrafiker; Fortsetzung der künstlerischen Arbeit.
- 1956-60 Beginn als freischaffender Künstler mit der Schwierigkeit, gegen das Diktat des „Sozialistischen Realismus“ eigenen Vorstellungen zu folgen. Neben realistisch-expressiven Ölbildern und Zeichnungen entstehen Entwürfe für textile Werke; seit 1959 erste eigenständige Ausführungen von Tapissereien an einem eigens konstruierten Webstuhl; 1960 Studienreise nach Rumänien.
- 1960-65 Aufbruch und Entwicklung individueller „Materialstile“ in verschiedenen Kunstgattungen; Beginn der langjährigen Zusammenarbeit mit Architekten; Nebentätigkeit mit typografischer Gestaltung.
- 1962 gründet Tichý die Budweiser Künstlergruppe „Kolektiv“, die bis 1970 als Ausstellungsgemeinschaft besteht.
- Mitglied in verschiedenen Komitees.
- 1964 Heirat mit der Künstlerin Marie Kosmatová.
- 1965 Geburt des Sohnes Jan.
- Seit 1965 Als Mitbegründer der Neuen Textilkunst nimmt Tichý 1965, 1967, 1969 und 1971 an der „Biennale internationale de la tapisserie“, dem Weltzentrum der zeitgenössischen Tapisserei, in Lausanne teil, und erfährt damit seinen künstlerischen Durchbruch und internationale Anerkennung; trotz politisch bedingter Einschränkungen folgen zahlreiche Aufträge, annähernd 50 Einzelausstellungen und über 100 Gruppenausstellungen im In- und Ausland; Tichý zeigt dabei nicht nur

textile Werke, zu denen neben den Tapisserien u. a. auch Stoffdrucke und Textilcollagen gehören, sondern auch die zwischen 1961 und 1968 entstandenen Emailmalereien und Arbeiten auf Papier: Monotypien und Frottagen, Siebdrucke, Collagen und Xerografien sowie Illustrationen zu eigenen und fremden Texten.

Seit 1989 Die „Sanfte Revolution“ befreit Tichý zwar von politischen Zwängen, bringt ihn aber – wie die meisten Künstler des Landes – im neoliberalen Kapitalismus in wirtschaftliche Schwierigkeiten; im Jahr 2000 beendet er seine textilkünstlerische Tätigkeit, es folgen noch Arbeiten auf Papier und literarische Texte; Tichý engagiert sich öffentlich bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt von Budweis.

Zum 80. Geburtstag 2004 erhält er eine umfangreiche Retrospektive im Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg und die Ehrenbürgerschaft der Stadt Budweis.

Jiří Tichý stirbt am 24.3.2013 nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem Wohnatelier in Budweis.

Neben Werken von monumentaler Größe für Kulturbauten hat Tichý ein umfangreiches Oeuvre für Wohn-, Büro- und Museumsräume geschaffen, niemals für den Kunstmarkt. Seine von humanistischem Geist getragenen Arbeiten befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen in Tschechien und der Slowakei, in Schweden, Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz, in Indien, Japan und in den USA. Die ausgestellten Werke stammen aus einer deutschen Privatsammlung sowie aus der Sammlung der Herbert-Gerisch-Stiftung in Neumünster.